



Der Porsche Supercup fährt erneut durch die Straßen Monte Carlos. René Rast (kleines Bild, links) musste zuletzt Jeroen Bleekemolen zum Titelgewinn gratulieren. Wer steht 2010 oben?

# Eine brisante Konstellation

Porsche Supercup: René Rast fährt künftig in einem Team mit seinem härtesten Widersacher

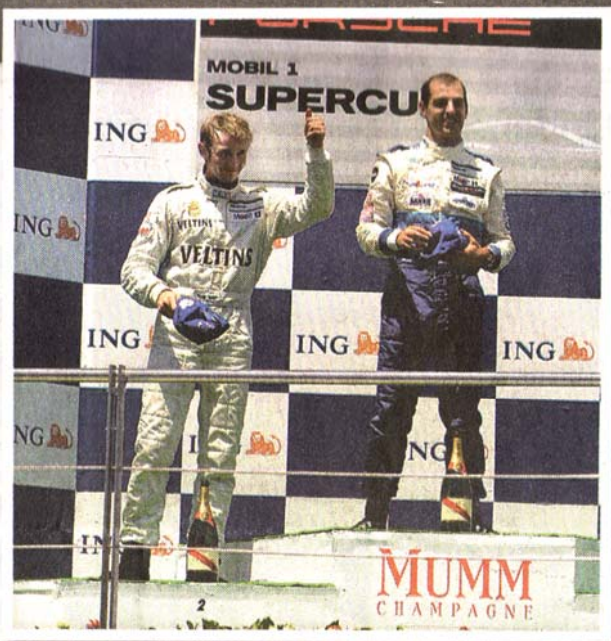
VON STEFAN SCHWIERSCH

**Steierberg.** Hätte, wäre, wenn ... Hätte René Rast im vergangenen Jahr bei den Rennen in Bahrain und Barcelona nicht solche technischen Probleme gehabt, dann wäre am Ende gewiss mehr herausgesprungen als „nur“ der Vizetitel. So aber fuhr der Holländer Jeroen Bleekemolen im Porsche Supercup vom Start weg vorneweg und verteidigte die Führung bis zum letzten Lauf in Abu Dhabi. Rasts Aufholjagd von ganz hinten nach (fast) ganz vorn war von viel Applaus begleitet, doch der zweite Platz in der Endabrechnung taugte lediglich als Trostpreis. Am kommenden Wochenende startet der Porsche Supercup wiederum in Bahrain in die neue Saison, und erneut werden der Steierberger Rast und der Holländer Bleekemo-

len als Top-Favoriten gehandelt. Und doch sind die Vorzeichen diesmal ganz anders, denn: Beide fahren künftig im selben Rennstall!

Diese exklusive Neuigkeit erhielt Die Harke direkt von René Rast. Der 23-Jährige verlässt MRS-Veltins Racing und hat beim Al Faisal Lechner Racing-Team unterschrieben. Lechner Racing ist eine feste Größe im internationalen Motorsport und hat seinen Sitz mittlerweile in Abu Dhabi. Der Rennstall von Walter Lechner wird dabei „königlich“ unterstützt: Der saudische Prinz Abdulaziz al Faisal war selbst lange als Supercup-Fahrer aktiv. Doch für die Saison 2010 verpflichtete Lechner nun die beiden aktuell schnellsten Piloten des Wettbewerbs.

Zwei Spitzenfahrer im selben Team – eine ungewöhnliche, möglicherweise eine bri-



sante Konstellation. „Es gibt keine Stallorder, wir fangen beide bei Null an“, sagt Rast. Doch während die beiden Gegner in der Vergangenheit lediglich Mutmaßungen anstellen konnten über das Setup des Konkurrenten, so herrscht nun völlige Transparenz untereinander. Beide Piloten werden über die Daten des anderen informiert, es gibt keine Geheimnisse. „So können wir sehen, was der andere besser macht.“

Rast beschreibt das Verhältnis der beiden künftigen Teamgefährten als „professionell“. Was gemeinhin als Synonym für „kühles Miteinander“ gilt. „Wir werden gewiss keine best friends, aber wir werden gut zusammenarbeiten.“

Die Spannung vor der neuen Supercup-Saison überdeckt längst den kleinen Rückschlag, den der Steierberger Anfang des Jahres erlebte. Audi hatte sieben talentierte Piloten zu ausgiebigen Tests ins spanische Almeria eingeladen, um ein vakantes Cockpit für die DTM zu besetzen – die nach der Formel 1 populärste Rennserie in Deutschland. Rast war am Ende nicht der Auserwählte, nahm es aber sportlich. „Ich bin sehr emotionslos mit dem Thema umgegangen. Man hofft natürlich auf seine Chance, aber die Konkurrenz war schon sehr groß.“ Rast hat jedoch die Gewissheit, weiter im Fokus von Audi zu stehen – ein weiterer Ansporn für die Saison um Supercup.